

Inhalt.

Zweiter Theil.

Die Entwicklung des kirchlichen Dogmas.

Zweites Buch:

Die Erweiterung und Umprägung des Dogmas zu einer Lehre von der Sünde, der Gnade und den Gnadenmitteln auf dem Grunde der Kirche.

(S. 3—659)

	Seite
Erstes Capitel: Geschichtliche Orientirung	3—12
Augustin die massgebende Autorität bis zur Reformationszeit S. 3. Augustin und das abendländische Christenthum S. 3. Augustin als Reformator der christlichen Frömmigkeit S. 4. Augustin als Lehrer der Kirche S. 4. Augustin und das Dogma S. 5. Das Dogma im Mittelalter (Gregor I) S. 5. Die germanischen und romanischen Völker und das Dogma S. 6. Methode der mittelalterlichen Dogmengeschichte S. 9. Periodeneintheilung S. 12.	
Zweites Capitel: Das abendländische Christenthum und die abendländischen Theologen vor Augustin	12—59
Tertullian als Begründer des abendländischen Christenthums S. 13. Die Elemente des tertullianischen Christenthums als Elemente des abendländischen Christenthums überhaupt S. 14 (die lex S. 14, das juristische Element S. 14, das syllogistisch-dialektische S. 15, das psychologische S. 19, das biblisch-praktische S. 20). Eschatologie und Moral S. 22. Die Bedeutung Cyprian's S. 23. Die römische Kirche S. 24. Der Umschwung unter Konstantin; die origenistische Theologie und das Mönchthum werden in das Abendland importirt S. 25. In Augustin mündet die gräcisirte abendländische Theologie und die altlateinische S. 28. Die Bedeutung der Griechenschüler Ambrosius S. 29 und Victorinus Rhetor für Augustin S. 32. Die Bedeutung der genuinen Lateiner für ihn S. 37 (Cyprian S. 37, der donatistische Streit S. 38, Optatus S. 42, Ambrosius als Lateiner S. 47). Resultate der vor-augustinischen Entwicklung S. 51 (die Lehre des Symbols S. 52,	

der Tod Christi S. 53, die Soteriologie S. 55, die Kirche S. 58).
Rom und das Heidenthum S. 59.

**Drittes Capitel: Die weltgeschichtliche Stellung
Augustin's als Reformator der christlichen Frömmigkeit** 59—92

Allgemeine Charakteristik S. 59. Augustin's neue christliche Selbstbeurtheilung S. 65. Die voraugustinische und die augustinische Frömmigkeit S. 66. Sünde und Gnade die entscheidenden Factoren bei Augustin S. 68. Die neugestimmte Frömmigkeit S. 71. Kritik dieser Frömmigkeit S. 72. Die vier Elemente, welche den katholischen Charakter der Frömmigkeit constituiren S. 75. 1) die Autorität der Kirche für den Glauben S. 77, 2) Gott und die Gnadenmittel S. 82, 3) Glaube, Sündenvergebung und Verdienst S. 86, 4) die pessimistische Betrachtung des Diesseits S. 90. Schlussbetrachtung S. 92.

**Viertes Capitel: Die weltgeschichtliche Stellung
Augustin's als Lehrer der Kirche** 92—236

Das neue dogmatische Schema S. 92. Die Anknüpfung an das Symbol S. 93. Die Spannung zwischen Symbol und hl. Schrift S. 96. Die Spannung zwischen dem Schrift- und dem Heilsprincip S. 96. Die Spannung zwischen der Religion und der Philosophie S. 98. Die Spannung zwischen der Gnadenlehre und der Ecclesiastik S. 98. Die Widersprüche innerhalb derselben Gedankenreihen S. 99. Unmöglichkeit eines augustinischen Systems S. 99. Universelle Wirkung Augustin's S. 100. Methode für die Darstellung des Augustinismus; das Dogma und Augustin S. 103.

1. Augustin's Lehren von den ersten und letzten Dingen 103—140

Die Theologie und Psychologie Augustin's („Aristoteles alter“) ist aus der Frömmigkeit geboren S. 103. Auflösung der antiken Stimmung S. 106. Die psychologische und neuplatonische Betrachtung Gottes und der Seele S. 107. Die mit dieser verflochtene ethische Betrachtung (Gott, Welt, Seele, Wille, Liebe) S. 110. Einfluss des Christlich-Kirchlichen S. 122 [über Vernunft, Offenbarung, Glaube und Wissen S. 123]. Die Geltung Christi und die Christologie S. 126. Die letzten Ziele im Jenseits und Diesseits S. 134. Schlussbetrachtung S. 139.

**2. Der donatistische Kampf. Das Werk de civitate dei. Die Lehre
von der Kirche und den Gnadenmitteln** 140—165

Einleitung S. 140. Die Kirche als Lehrautorität S. 143. Die Einheit der Kirche S. 144, die Heiligkeit S. 146, die Katholicität S. 148, die Apostolicität und die übrigen Eigenschaften S. 148. Kirche und Reich Gottes S. 150. Wort und Sacrament S. 154. Die Sacramente S. 154. Abendmahl S. 157. Taufe S. 157. Ordination S. 158. Die Kirche als *societas sacramentorum* S. 161, als himmlische Gemeinschaft S. 162, als die uranfängliche S. 163,

als communio fidelium S. 163, als numerus electorum S. 164. Schlussbetrachtung S. 165.	
3. Der pelagianische Kampf. Die Lehre von der Gnade und Sünde.	165—220
Augustin's Lehre vor dem Kampf S. 165. Allgemeine Charakteristik des Augustinismus und Pelagianismus, sowie des Pelagius, Cälestius und Julian S. 166. Ursprung und Wesen des Pelagianismus S. 170. I. Der äussere Verlauf des Streits S. 171. Pelagius und Cälestius in Rom und Karthago S. 171. Die Vorgänge in Palästina S. 174. Die Vorgänge in Nordafrika und Rom S. 179. Die Verurtheilung in Rom, Julian von Eklanum S. 183. Ausgänge S. 186. II. Die pelagianische Lehre S. 187. Uebereinstimmung und Differenzen zwischen den Häuptern S. 187. Die Hauptlehren S. 190. Die einzelnen Lehren in ihrer Anpassung an die Ueberlieferung S. 195. III. Die augustinische Lehre S. 201. Die Lehre von der Gnade, der Prädestination, Erlösung und Rechtfertigung S. 202. Die Lehre von der Sünde, der Erbsünde und dem Urstand S. 209. Beurtheilung des Augustinismus S. 216.	
4. Augustin's Erklärung des Symbols (Enchiridion ad Laurentium). Die neue Religionslehre	220—236
Die Auslegung des 1. Artikels S. 221, des 2. Artikels S. 223, des 3. Artikels S. 225. Beurtheilung dieser Auslegung, die alte und die neue Religionslehre S. 231.	
Fünftes Capitel: Geschichte des Dogmas im Abendland bis zum Beginn des Mittelalters (von 430 bis 604).	236—269
Geschichtliche Orientirung: das Papstthum, Rom und die Provincial-Kirchen; das apostolische Symbol S. 236.	
1. Der Kampf des Semipelagianismus und Augustinismus	240—257
Die Mönche von Hadrumet und in Südgallien, Cassian S. 242. Prosper S. 245. Die Schrift de vocatione gentium S. 247. Liber Praedestinatus S. 247. Faustus von Reji S. 248. Das Decret de libris recipiendis S. 251. Die skythischen Mönche, Fulgentius, Hormisdas S. 251. Cäsarius von Arles, die Synoden von Valence und Orange S. 253. Ergebnisse S. 256.	
2. Gregor der Grosse	257—269
Allgemeine Charakteristik S. 258. Superstition, Christologie, Intercessionen S. 259. Lehre von der Sünde und Gnade S. 262. Verdienste, Satisfactionen, Heilige, Reliquien, Fegefeuer S. 263. Busse S. 264. Gregor's Stellung zwischen Augustin und dem Mittelalter S. 266.	
Sechstes Capitel: Geschichte des Dogmas in der Zeit der karolingischen Renaissance	269—330
Die Angelsachsen und die Cultur S. 269. Die Bedeutung der karolingischen Epoche in der Dogmen- und Kirchengeschichte S. 270. Das Papstthum S. 274.	

	Seite
1 a. Der adoptianische Streit	275—290
<p>Die Entstehung des Problems S. 275. Spanische Zustände und der Streit in Spanien. Elipandus', Felix', Beatus' Lehre die augustinische S. 278. Der Streit vor dem fränkischen und römischen Forum S. 285. Alcuin's Lehre. Der Einfluss der griechischen Auffassung S. 287. Der Zusammenhang mit der Abendmahlslehre S. 289. Ausgang S. 290.</p>	
1 b. Der Streit über die Prädestination	290—299
<p>Der Mönch Gottschalk S. 291. Rabanus und Ratramnus seine Gegner S. 293. Der Streit unter den fränkischen und lothringischen Bischöfen. Die objective Unwahrhaftigkeit der Gegner Gottschalk's. Synode zu Chiersey S. 295. Synode zu Valence S. 297. Synoden zu Savonières und Toucy S. 298. Unter augustinischen Formeln behauptet die der Kirchenpraxis entsprechende Theorie das Feld S. 299.</p>	
2. Der Streit über das filioque und über die Bilder	300—306
<p>Das filioque, die Franken und der Papst S. 300. Die Stellung der Franken zu den Bildern S. 303. Die libri Carolini und das Selbstbewusstsein der fränkischen Kirche, Frankfurter Synode S. 304. Die spätere Geschichte der Bilder S. 305.</p>	
3. Die Fortbildung der Praxis und Theorie der Messe (des Abendmahlsdogmas) und der Busse	306—330
<p>Die drei Ursachen der Fortbildung der Theorie vom Abendmahl im Abendland S. 306 (die Controverse de partu virginis S. 308). Die augustinische Auffassung (Beda) durch Alcuin zurückgedrängt S. 309. Paschasius Radbertus S. 309. Rabanus und Ratramnus S. 317. Die Vorstellungen von der Messe als eines Bestandtheils des Entsühnungsinstituts S. 320. Die Beichtpraxis, 1) der zu Grunde liegende Gottesbegriff S. 321. 2) Die Entwicklung des Bussinstituts aus römisch-kirchlichen und germanischen Prämissen, Einwirkung des Mönchthums S. 322. 3) Mangelnde Theorie S. 325. 4) Anwachsen der Satisfactionen und Ablässe S. 326.</p>	
Siebentes Capitel: Geschichte des Dogmas im Zeitalter Clugny's, Anselm's und Bernhard's	330—420
<p>Einleitung S. 330. Die Cultur und das Programm des Mittelalters S. 331. Das Sociologische S. 333.</p>	
1. Der Aufschwung der Frömmigkeit	334—347
<p>Clugny. Weltflucht und Weltherrschaft. Monachisirung der Geistlichkeit S. 334. Die Askese (Denifle) S. 335. Die Kreuzzüge und ihre Folgen für die Frömmigkeit S. 339. Die Frömmigkeit des hl. Bernhard S. 340. Reformatorisches S. 343. Bedenkliches in seiner Mystik S. 344.</p>	
2. Die Entwicklung des kirchlichen Rechts	347—354
<p>Die Entwicklung des Papstthums zur Autokratie, die päpst-</p>	

lichen Decretalen S. 347. Die Ausbildung des neuen Kirchenrechts und die Verbindung von Recht und Dogma S. 350. Die Jurisprudenz als Grossmacht S. 353.

3. Der Aufschwung der Wissenschaft 354—379

 Wesen der Scholastik S. 354. Scholastik und Mystik S. 356. Vorgeschichte der mittelalterlichen Wissenschaft, Verhältniss zur griechischen; das überlieferte Capital S. 359. Das karolingische Zeitalter S. 361. Die Uebergangszeit S. 363. Das 11. Jahrh., das Vorherrschen des Realismus, die Universalienfrage, die Dialektiker S. 363. Der „Aristotelismus“ S. 367. Die negative und positive Bedeutung der Wissenschaft Abälard's S. 368. Schüler und Gegner Abälard's, der Lombarde und Hugo v. St. Victor, die Versöhnung der Dogmatik mit Aristoteles S. 373. Die Filiation der Wissenschaft S. 377. Der Grundgedanke der Wissenschaft (das Jenseits, die Askese) S. 378.

4. Arbeiten am Dogma 379—414

 Einleitung S. 379. A. Der Berengar'sche Streit S. 380. Die Ausprägung der Transsubstantiationslehre nach dem Streit S. 385. Die Bedeutung des 4. Lateranconcils für die Lehre von dem Abendmahl, der Taufe und Busse S. 386. B. Anselm's Satisfactionslehre S. 388. Beurtheilung dieser Lehre S. 401. Mangelnder Erfolg S. 409. Lehre vom Verdienst Christi; Abälard's Versöhnungslehre S. 409. Petrus Lombardus S. 412.

5. Busse und Ablässe 414—420

Achtes Capitel: Geschichte des Dogmas im Zeitalter der Bettelorden und der Reformer des Papstthums (bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts) 420—659

 Einleitung S. 420.

1. Zur Geschichte der Frömmigkeit 421—455

 Der hl. Franciskus, das apostolische Leben, die franciskanische Frömmigkeit S. 421 (die Waldenser und die lombardischen Armen S. 425). Franciskus und die Kirche S. 427. Die Armuthslehre, die verschiedenen Richtungen, die Fraticellen und Spiritualen S. 429. Conservativer Einfluss der religiösen Erweckung auf das Dogma S. 431. Die Mystik und die Bettelorden S. 433. Die Mystik als die katholische Frömmigkeit S. 434. Beschreibung der Mystik, der Pantheismus, der Aufschwung des Individualismus S. 437. Thomistische und scotistische Mystik S. 441. Der Aufschwung des thätigen Lebens S. 444. Die Erweckung der Laien, die freien Vereine und Bussprediger S. 446. Die Stadien in der Entwicklung der Frömmigkeit S. 447. Die Frömmigkeit im 14. und 15. Jahrh., ihre Opposition gegen die Kirche S. 449. Die Frömmigkeit, das Dogma (unangetastet) und die Kirche; Ausblick auf die Reformation S. 451. Die Heiligenverehrung S. 453. Die Gothik als der mittelalterlichen Frömmigkeit entsprechende Baustil S. 454. Die Renaissance S. 455.

	Seite
2. Zur Geschichte des kirchlichen Rechts. Die Lehre von der Kirche	455—490
<p>Die Herrschaft des päpstlichen Systems, die Jurisprudenz als Grossmacht S. 455. Die leitenden Gedanken des päpstlichen Systems in Bezug auf den Kirchenbegriff S. 456. Die Beurtheilung des Staats S. 458. Die Lehre vom Papst, die neuen Fälschungen, die Unfehlbarkeit S. 460. Die Concordate, die Landeskirchen S. 464. Der geringe Antheil der Theologie an der Feststellung des hierarchischen Kirchenbegriffs S. 466. Die Verhandlungen mit den Griechen, Thomas' Kirchenbegriff S. 468. Der Widerspruch gegen den hierarchischen und papalen Kirchenbegriff ist vom Augustinismus abzuleiten S. 471. Der Kirchenbegriff der Oppositionsparteien hat mit dem Hierarchischen eine Wurzel gemeinsam und unterscheidet sich nur in den Consequenzen S. 474, daher bringt er es nicht zu einer kräftigen Kritik S. 475. Die Opposition der Waldenser, Apokalyptiker, Franciskaner und Imperialisten S. 476. Die national- und staatskirchliche Opposition England's und Frankreich's S. 478. Die Opposition der Episkopalisten (die conciliarè Theorie) S. 480. Der Kirchenbegriff von Wiclif und Hus und ihre Opposition gegen die Hierarchie S. 482. Kritik dieser Bewegung; das Dogma im strengen Sinn bleibt unangetastet S. 487. Positive Bedeutung des wiclifitischen und des hierarchischen Kirchenbegriffs S. 488.</p>	
3. Zur Geschichte der kirchlichen Wissenschaft	490—518
<p>Die Gründe für den Aufschwung der Wissenschaft im Anfang des 13. Jahrh.; Aristoteles S. 491 (Araber, Juden S. 491). Aristoteles hat dem Katholicismus die volle complexio oppositorum gebracht, aber letztlich den Principat der Askese nicht gestürzt S. 492. Der Sieg des Aristoteles und der Bettelorden S. 493. Der „gemilderte“ Realismus S. 493. Wesen der Scholastik auf ihrem Höhepunkt, Verhältniss zur Kirche und zur Vernunft S. 494. Die Wissenschaft des hl. Thomas S. 497. Die Summa des hl. Thomas S. 499. Uebergang zu Duns Scotus S. 503. Neues Erstarren der Vernunft und der Autorität, der Nominalismus S. 504. Probabilismus, Casuistik und fides implicita S. 505. Ausmerzung des Augustinismus S. 509. Reaction des Augustinismus im 14. und 15. Jahrh.. Bradwardina, Wiclif, Hus, Wesel, Wessel S. 511. Verfall des Nominalismus, der wiederentdeckte Plato, die Renaissance, Erasmus S. 512.</p>	
<p>Anhang zu den drei letzten Abschnitten: Kirche und Secten. 516—518</p>	
4. Die Ausprägung der Dogmatik in der Scholastik	518—565
<p>Die Voraussetzungen der Scholastik des 13. Jahrh. S. 518. Der finis theologiae (das Seligkeitsideal) und die Hauptelemente S. 519. Die alten articuli fidei und die Transsubstantiationslehre S. 520. Die dreifache Aufgabe, welche die Scholastik in Bezug auf das Dogma gelöst hat; Spannung mit der Frömmigkeit S. 521. A. Die Bearbeitung der überlieferten articuli fidei S. 523. 1) Die Gotteslehre S. 523. 2) Die Trinitätslehre S. 527.</p>	

3) Die Lehre von der Schöpfung, Erhaltung und Gubernation S. 529. 4) Die Lehre von der Person Christi S. 531 (vom hl. Geist S. 533). Die Lehre vom Werk Christi (Satisfaction und Verdienst) S. 535. Die Lehre des Thomas S. 535, des Duns Scotus S. 540. Zersetzung und Gegenwirkung S. 542. B. Die scholastische Sacramentslehre S. 543. Bedeutung und Princip S. 544. Zahl der Sacramente S. 545. Definition (Hugo und der Lombarde) S. 548. Wesen, Verhältniss von Gnade und Sacrament S. 549. Einzelne Fragen S. 552. Die thomistische Sacramentslehre S. 553 (Wirkungen der Sacramente, Charakter S. 553; Definition, materia, forma etc. S. 555; Nothwendigkeit S. 556; Effect S. 556; causa S. 558). Der minister sacramenti S. 559. Bedingungen des heilsamen Empfangs, die Disposition S. 561, die attritio S. 565. Eigenthümlichkeiten der scotistischen Sacramentslehre S. 567. Die einzelnen Sacramente. Die Taufe S. 568. Die Firmung S. 571. Die Eucharistie S. 573. Das Buss sacrament S. 583. Thomas S. 585 (die Reue S. 589. Die Beichte S. 593. Die Absolution S. 597. Die Satisfaction S. 599. Der Ablass S. 601. Der Widerspruch gegen den Ablass; Wiclif, Hus, Wesel, Wessel S. 610). Die letzte Oelung S. 612. Die Priesterweihe S. 613. Das Ehesacrament S. 615. Uebergang zur Gnadenlehre S. 617. C. Die Bearbeitung des Augustinismus in der Richtung auf die Lehre vom Verdienst S. 618. Der Lombarde über Gnade, Freiheit und Verdienst S. 618. Thomas. Principielles zur scholastischen Gnadenlehre, der Begriff Gottes, die Gnade als Antheil an der göttlichen Natur, das Verdienst S. 621. Die Gnadenlehre des Thomas (lumen superadditum naturae, gratia operans et cooperans, praeviens et subsequens, Essenz der Gnade, Disposition für die Gnade, Effecte derselben, Sündenvergebung, Liebe, Verdienste de condigno et de congruo) S. 624. Geschichtliche Würdigung der thomistischen Gnadenlehre, Zusammenhang mit Augustin (Prädestinationslehre) und Aristoteles S. 637. Urstand, iustitia originalis, Sündenfall, Sünde bei Thomas S. 639. Consilia evangelica S. 640. Doppeltes Gesicht der thomistischen Sünden- und Gnadenlehre S. 642 (was ist perfectio Christiana nach katholischer Lehre? S. 642). Die Sünden- und Gnadenlehre der späteren, scotistischen Scholastik S. 644, ihre Rechtfertigungs- und Verdienstlehre S. 650 (Bradwardina's Reaction S. 649 f.). Anhang: Die Lehre von der unbefleckten Empfängniss Maria's und von ihrer Mitwirkung beim Erlösungswerk S. 654.

Drittes Buch:

Der dreifache Ausgang der Dogmengeschichte.

(S. 661—908).

Erstes Capitel: Geschichtliche Orientirung 663—692

Im Mittelalter haben sich die Elemente der augustinischen Theologie verstärkt, aber sind auch auseinandergetreten, Thomas hat

sie noch einmal zusammenzuhalten versucht S. 663. Die curialistische und die oppositionelle Richtung um das Jahr 1500 (1) der Curialismus S. 664. Die Gewohnheiten der römischen Kirche sind die göttlichen Wahrheiten S. 665. Unbestimmtheit ihres Umfangs S. 666. Die nominalistische Scholastik und die fides implicita sind dem Curialismus bequem S. 666. Untergang des alten Dogmas bei dieser Haltung; es wird lediglich Rechtsordnung im Dienst der Politik S. 668. Das christliche Element im verweltlichten Kirchenbegriff und die Absicht, die Gesellschaftsordnung zu erhalten S. 669. (2) Die Opposition gegen den Curialismus S. 669. Die Gewohnheiten der römischen Kirche sind Tyrannei und haben das Zeugnis des kirchlichen Alterthums gegen sich; nur die hl. Schrift und das alte Dogma sind die Grundlagen der Kirche S. 669. Unsicherheit und Unhaltbarkeit dieses Standpunkts um 1500 S. 671. Das allgemeine Misstrauen gegen die Theologie, das „praktische Christenthum“ als die Lösung; das Dogma als Rechtsordnung S. 672. Die allgemeine innere Entfremdung vom alten Dogma S. 674. Der versuchte Rückgang auf Augustin S. 675. Der Individualismus in seinen mannigfaltigen Ausgestaltungen S. 677. — Verschiedene Möglichkeiten in Bezug auf den Ausgang der kirchlichen Krisis um 1500 S. 678. Der wirkliche Ausgang a) im tridentinischen Katholicismus S. 681, b) im Socinianismus S. 682, c) in der Reformation S. 682. In diesen Ausgängen stellen sich auch Ausgänge des Dogmas dar; hiernach ist die Aufgabe dieses letzten Abschnitts zu bestimmen S. 685. Anhang: Nachweis, dass die Dogmengeschichte nicht bis zur Concordienformel vorschreiten darf (Seeberg, Loofs), sondern bei Luther stehen bleiben muss S. 686. Die neueste Beurtheilung der Reformation (Troeltsch u. A.) S. 690.

Zweites Capitel: Die Ausgänge des Dogmas im römischen Katholicismus	692—764
1. Die Codificirung der mittelalterlichen Lehren im Gegensatz zum Protestantismus (das Tridentinum)	692—723
Einleitung in die Decrete des Tridentinums, Einfluss der Reformation, Einfluss des Augustinismus, die Stellung der Curie, Bedeutung und Bedeutungslosigkeit der Decrete S. 692. Die Erkenntnisquellen und Autoritäten, Schrift und Tradition S. 696. Die Sacramente S. 699 (Taufe S. 702, Eucharistie S. 702, Busse S. 705, Priesterweihe und Ehe S. 707). Fegefeuer, Heilige, Ablässe S. 708. Die Decrete über die Sünde, Gnade und Rechtfertigung S. 710. Schlusssaußführung S. 722.	
2. Die Grundzüge der dogmatischen Entwicklung im Katholicismus zwischen 1563 und 1870 als Vorbereitung des Vaticanums .	723—764
1a) Der Untergang des Episkopalismus und Sieg des Curialismus S. 723. Die Professio fid. Trid. und der Catechismus Romanus S. 724. Der Gallikanismus, die vier Propositionen	

S. 725. Ludwig XIV. S. 726. Napoleon I., das Concordat v. 1801, de Maistre etc., der Ultramontanismus in Frankreich S. 727. Febronius und die Emser Punktation S. 728. Der Ultramontanismus in Deutschland S. 730. 1b) Schrift und Tradition S. 730. Die hl. Schrift S. 730. Das neue gnostische und enthusiastische Traditionsprincip S. 732. 2) Der Untergang des Augustinismus S. 735. Bajus S. 735. Lessius, Hamel, Molina S. 738. Die congregatio de auxiliis S. 739. Jansen und der Jansenismus S. 740. Quesnel und die Constitution Unigenitus S. 743. Definitiver Sieg über den Augustinismus, das Dogma von der unbefleckten Empfängnis Maria's S. 746. 3. Der Probabilismus und die Jesuiten S. 748. B. de Medina S. 750. Pascal, der Kampf der Päpste gegen den Probabilismus S. 752. Thyrsus Gonzalez S. 754. Alphons Liguori S. 755. Die arbiträren Entscheidungen der Curie im 19. Jahrh. S. 756.

3. Das Vaticanum 756—764

Die päpstliche Unfehlbarkeit S. 757. Aussichten für die Zukunft; die Nothwendigkeit des Kirchenstaats eine „untrügliche Wahrheit“ S. 759. Das Dogma in der Hand des Papstes S. 762. Der Modernismus S. 764.

Drittes Capitel: Die Ausgänge des Dogmas im Antitrinitarismus und Socinianismus 765—808

1. Geschichtliche Einleitung 765—784

Charakter, Ursprung und Vorstufen des Socinianismus S. 766. Die pantheistisch-mystische Richtung S. 769. Die wiedertäuferische Gruppe S. 771. Die rationalistischen Reformer S. 774. Die pantheistisch-rationalistischen Reformer; Servede S. 775. Die Stellung zur Tradition und Schrift S. 776. Der Antitrinitarismus: Schwenkfeld, Weigel, Bruno, Denck, Hätzer, Campanus, Joris, Hoffmann, die italienischen Antitrinitarier in der Schweiz, Polen und Siebenbürgen S. 777. Fausto Sozzini in Polen S. 782.

2. Die socinianische Lehre 784—808

Die christliche Religion ist Religion des Buchs und vernünftige Theologie des NT.'s; die Lehre von der Schrift S. 785. Die Lehre vom Heilsweg S. 788. Die Gotteslehre (Verwerfung der Trinitätslehre) S. 789. Die Lehre von der Person Christi S. 791. Die Lehre vom Werk Christi (Sacramente, Kritik der Satisfactionslehre) S. 794. Die Lehre vom Glauben S. 802. Die Lehre von der Kirche S. 804. Beurtheilung des Socinianismus S. 806.

Viertes Capitel: Die Ausgänge des Dogmas im Protestantismus 808—902

1. Einleitung 808—820

Allgemeine Charakteristik Luther's, seine Stellung in der Dogmengeschichte ein Problem: Luther als Restaurator des alten Dogmas und als Reformator S. 809.

	Seite
2. Das Christenthum Luther's	820—847
<p>Die religiöse Entwicklung Luther's S. 820. Der gnädige Gott S. 823. Die Reduction des überlieferten Stoffs, der Glaube als das persönliche Ergriffensein von Gott S. 824. Die Freiheit S. 826. Die Kirche: die vier grossen Grundsätze S. 827. Wort Gottes und Kirche S. 827. Wort Gottes und Christus S. 828. Die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen die Mutter S. 829. Das neue Lebensideal S. 830. Die „Reduction“ der Religion S. 832 (824). (827). Ausführungen über Luther's Theologie S. 834. Gotteslehre, Trinität, der erste Glaubensartikel S. 835. Jesus Christus S. 836. Die Sünde (Urstand) S. 838. Prädestination, unfreier Wille S. 840. Gesetz und Evangelium S. 842. Rechtfertigung S. 843. Heilsgewissheit, Glaube und Werke S. 845. Selbständigkeit und Freiheit S. 847. Die alte und die neue d. h. römische Kirche S. 847 f.</p>	
3. Die Kritik Luther's an der herrschenden kirchlichen Ueberlieferung und am Dogma	847—863
<p>(1) Die Kritik an den dogmatischen Grundbegriffen S. 849. (2) Die Kritik am Lebensideal und an der Seligkeitsvorstellung S. 850, (3) an den Sacramenten S. 851, (4) an dem hierarchischen System S. 854, (5) an dem herrschenden Kultus S. 855, (6) an den Autoritäten, Tradition und Schrift S. 857, (7) an der dogmatischen Terminologie S. 858. Schlussfolgerung: Luther's Werk ist die Aufrichtung des Glaubens und die Zertrümmerung des Dogmas S. 861.</p>	
4. Die von Luther neben und in seinem Christenthum festgehaltenen katholischen Elemente	863—896
<p>(I) Schranken Luther's, aus seiner Haltung als Reformator und aus dem geistigen Zustande des Zeitalters folgend (Punkt 1—7) S. 864. Schranken, die seiner Eigenart als Reformator entgegengesetzt sind (Punkt 8—11) S. 867. Stellung zu den Wiedertäufern S. 869. (II) Verwirrungen und Probleme in der „Dogmatik“, die er der Folgezeit hinterlassen hat S. 871, 1) das Evangelium und die doctrina evangelii S. 871, 2) der evangelische Glaube und das alte Dogma S. 874, 3) das Wort Gottes und die hl. Schrift S. 878. 4) die Gnade Gottes und das Sacrament S. 880, A. die Kindertaufe S. 882, B. die Busse S. 883, C. das Abendmahl S. 888. Gefahr eines neuen kümmerlichen Catholicismus im Lutherthum, Correcturen Melanchthons S. 894.</p>	
5. Schlussbetrachtung	896—902
<p>Zwingli, Calvin S. 897. Die lutherischen Symbole S. 899.</p>	
Schlussbetrachtung zur Dogmengeschichte: die Dogmengeschichte und die evangelischen Kirchen der Gegenwart.	903—908
Register	909—959